

Kinder lieben putzige Nussdiebe

Eichhörnchen haben als Kulturfolger ihre Menschenscheu fast abgelegt – Population schwankt

VON DIETER BARK

WALDECK-FRANKENBERG.

Früher lebten Eichhörnchen fast ausschließlich in Wäldern, wo sie auch heute noch dem Menschen ziemlich scheu aus dem Wege gehen. Als Kulturfolger suchten sie

aber immer häufiger Parks und Naturgärten auf. Da sie dort oft ziemlich zutraulich werden, zählen sie vor allem bei Kindern zu den beliebtesten wild lebenden Tieren unserer Heimat. Egal ob sie mit ihrem großen buschigen Schwanz niedlich am Boden



Eichhörnchen, dunkle Variante: Das braun-schwarze Fell schützt die Tiere besser vor Kälte.

sitzen und Eicheln verzehren, an Baumstämmen hinaufsaugen, kopfrunter wieder abwärts klettern oder sogar vor Feinden (Baummarder, Habicht) aus Baumkronen bis zum Boden springen, man guckt einfach gern zu.

Außerhalb der Paarungszeit im Februar sind Eichhörnchen Einzelgänger, die nachts in Kobeln (runde Nester) in den Baumkronen schlafen und dort auch die Jungen aufziehen. Die Hörnchen sind nahrungsmäßig nicht anspruchsvoll. Sie lieben Knospen, Nüsse, Samen, aber auch Jungvögel und Kleinsäuger. Den Winter überstehen sie gut mit Zapfensamen und Nahrungsvorräten, die sie im Herbst im Boden versteckt haben.

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg beobachten wir meistens Tiere mit rotbraunem Fell, aber auch solche von



Eichhörnchen, rote Variante: Die possierlichen Tiere haben ihre Scheu vor dem Menschen fast abgelegt.

Fotos: Dieter Bark

braun-schwarzer Farbe. Letzteren begegnet man häufiger im Upland mit seinen feuchtkühlen Nadelwäldern. Dunkle Felle sind dichter im Haar und isolieren besser die Kälte.

Die Zahl der Population schwankt. Hin und wieder tritt ein Virus auf, der tödliche

Parapocken verursacht. In manchen Gegenden Deutschlands werden die einheimischen Hörnchen vom nordamerikanischen Grauhörnchen verdrängt. Allerdings habe ich von deren Anwesenheit in unserer Heimat noch nichts gehört.